

Programm Mai 2024

Geographie als Stütze des Faschismus

Mit Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge, Dienstag, 07.05.2024, 18:00 Uhr, H2 Geomatikum

Ausstellung „Statistiker – Publizist – Pazifist im Kampf für die Weimarer Republik“

Die Ausstellung ist vom 13.05. bis 13.07 im Foyer des Geomatikums zu sehen. Der Eintritt ist frei.

„Statistik des Verbrechens – Ein Mathematiker kämpft gegen die Nazis“

Ausstellungsöffnung mit Film und Filmgespräch, mit David Ruf und Prof. Dr. Annette Vogt, Donnerstag, 16.05.2024, 18:00 Uhr, H2 Geomatikum.

Berufsverbote wegen Gesellschaftskritik

Wie Hochschulen und Kultusministerien kritische Bildung und Wissenschaftler:innen ausschließen, Donnerstag 30. Mai 2024, 18:30 Uhr im Geomatikum, eingeladen wird durch Prof. Dr. Christin Bernhold und Prof. Dr. Christof Parnreiter

Ausblick Juni 2024:

Wissenschaft zwischen Krieg und Frieden am Beispiel der Informatik

Mit Prof. Dr. Hans Jörg Kreowski, Montag, 10.06.2024, 18:00 Uhr im Geomatikum

„Deutsche Physik“

Wandlungen und Kontinuitäten im Selbstverständnis der Physik vom Kaiserreich bis heute, mit Prof. Dr. Dieter Hoffmann, 25.06.2024, 18:00 Uhr

Wir über uns

Wir sind Studierende aus der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften an der Universität Hamburg, die sich dafür einsetzen, dass Forschung, Lehre und Bildung einen Beitrag zur Vorbereitung der menschlichen Emanzipation leisten. Wir treffen uns mittwochs um 17 Uhr im Raum 2101 im WiWi-Bunker (Von Melle Park 5) und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Alle zwei Wochen diskutieren wir hin auf unser weiteres

Eingreifen thematische Schwerpunkte wie: Die Bildung eines Gedenkortes zu den ehemaligen Militärlasernen

in der Bundesstraße; die Zivilklausel der MIN-

Fakultät gegen die „Zeitenwende“ lebendig zu

verwirklichen; Kritik der Digitalisierung statt

ihrer Erhebung zum Sachzwang oder Heils-

bringer; Entwicklungen in der Biotechnologie,

Interessen und Folgeabschätzung; marxistische

Philosophie und Naturwissenschaft; Problem-

verschiebung durch die pur technische und

fortgesetzt profitgetriebene Beantwortung

des Klimawandels; CO2-Steuer: Stopp des

Klimawandels mit Marktmechanismen?



www.kritische-min-studierende.de

Veranstaltungen der Kritischen MIN-Studierenden



Mai 2024

Geographie als Stütze des Faschismus

Dienstag, 07.05.2024, 18:00 Uhr, H2 Geomatikum

Die Geschichte der Geographie im deutschen Faschismus ist noch immer ein weitgehend un bearbeitetes Feld der Geographie. Einer größeren Öffentlichkeit wurde die Geschichte des Geographischen Seminars erst im Jahre 1983 auf dem 44. Deutschen Geographentag bekannt. Aber auch dort ging die Initiative nicht von den Professorinnen und Professoren aus, sondern von studentischer Seite. Dabei gibt die Beleuchtung dieses Ausschnitts der Wissenschaftsgeschichte und der Aufarbeitung bis in die Gegenwart Aufschluss über Grundlagen und Kontinuitäten von wissenschaftlichen Theorien, Methoden und thematischen Schwerpunkten in der Geographie. Prof. Dr. Sigfried Passarge kam 1908 an das Kolonialinstitut Hamburg, wo er bis 1936 das Geographische Seminar leitete. Zu seiner Pensionierung äußerte er sich wie folgt:

„Hier war kein Bild von Ebert zu entfernen. Hier gab es kein Wandel im Charakter der Vorlesungen. Das Geographische Seminar war längst innerlich auf die neue Zeit eingestellt. In der Form, in der es seit der Gründung der Universität sechzehn Jahre lang inmitten der jüdisch-marxistischen Atmosphäre als gesunder Organismus bestanden hatte, konnte ich im Jahre 1935 es getrost meinem Nachfolger übergeben.“

(Prof. Dr. Sigfried Passarge, Das Geographische Seminar, S. 954)

Passarge propagierte die Lehre der Gesetzmäßigkeit der Charakterentwicklung der Völker mit ihren Bestandteilen – u.a. mit Naturdeterminismus, Kulturstufenlehre und Sozialdarwinismus. Seine „Forschung“ bildete somit die Rechtfertigung und Grundlage von Expansionsstreben, Siedlerkolonialismus und schließlich „Generalplan Ost“. Auch heute noch ist die Frage, ob die Geographie wieder zum Teil der Apologie und Durchsetzung von sozialer Ungleichheit, Kriegs- und Expansionspolitik ist, oder über Kriegsursachen und -legitimation aufklärt, wie auch über die systemischen Kriegsursachen. Dies wollen wir nach einem einführenden Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Ofsenbrügge, ehemaliger Sprecher des Fachbereichs Geowissenschaften der Universität Hamburg, diskutieren.



Ausstellung und Film über Emil Julius Gumbel

Donnerstag, 16.05.2024, 18:00 Uhr, H2 Geomatikum

„Ich gehöre nicht zu jenen Unschuldskämmern, die vom bösen Wolf Hitler des Landes vertrieben wurden, obwohl sie nichts gegen ihn getan hatten und bereit gewesen waren, sich zu unterwerfen. Im Gegenteil: Seit dem ersten Weltkrieg habe ich viele Jahre lang gegen die Elemente gekämpft, die später zum Kern der nationalsozialistischen Partei wurden. Ich war nicht überrascht, dass sie mir alle Rechte nahmen, als sie an die Macht kamen. Ich wusste, was ich tat.“ (Emil Julius Gumbel)

Emil Julius Gumbel, Professor der Mathematik in Heidelberg, war ein pazifistischer, sozialistisch orientierter jüdischer Intellektueller, der sich in seinen Schriften mit den reaktionären, national-völkischen Rechten, Putschisten und den Fememördern anlegte, wie auch mit der Justiz, die all diese Verbrechen und Schandtat

deckte.

Er wurde zum entschiedenen Gegner der Aufrüstung und nationalistischen Hetze und trat bereits in München 1915 dem 1914 gegründeten „Bund Neues Vaterland“, der späteren „Deutschen Liga für Menschenrechte“, bei. Sie wurde seine Heimat, in ihrem Verlag publizierte er einige seiner politischen Bücher.

Dies hatte zur Folge, dass er ins Visier der Nazi-Studenten geriet, durch rechtsgerichtete Professoren von der Hochschule vertrieben wurde und ins Exil fliehen musste. Mit vielen Mitgliedern der „Deutschen Liga für Menschenrechte“ blieb er befreundet und kämpfte im französischen Exil gegen den Faschismus, wo ihm auch bahnbrechende Arbeiten zur Extremwerttheorie gelangen.

Wir eröffnen die Ausstellung mit einem Film und anschließendem Filmgespräch mit dem Regisseur David Ruf, der sich mit dem kämpferischen Leben und Wirken Emil Julius Gumbels auseinandergesetzt hat und eine 60 minütige Dokumentation als Produkt jahrelanger Nachforschungen entwickelt hat. Außerdem wird die Wissenschaftshistorikerin Prof. Dr. Annette Vogt da sein und zur Ausstellung vortragen.

Berufsverbote wegen Gesellschaftskritik

Wie Hochschulen und kulturellementierten kritische Bildung und Wissenschaftler:innen ausschließen

Donnerstag 30. Mai 2024, 18:30 Uhr im Geomatikum

Aktuell sind zwei sozialistische und gewerkschaftlich organisierte Kollegen von einem Berufsverbot betroffen. Dem Lehramtsstudenten Luca aus Hessen wird der Antritt des Referendariats verweigert. Zuvor untersagte die TU München die Anstellung des Geographen Benjamin Ruß mit der Begründung, er strebe einen „Systemwechsel“ an. Bereits in den vergangenen Jahren gab es immer wieder ähnliche Fälle und es sieht so aus, als ob noch mehr folgen könnten. Denn unter dem Vorwand, die AfD und „Extremismus“ bekämpfen zu wollen, prüfen gegenwärtig mehrere Bundesländer die sogenannte Regelanfrage beim Verfassungsschutz wieder einzuführen. Damit wurde nach dem „Radikalen erlass“ der SPD-FDP-Koalition 1972 die Praxis bezeichnet, Anwärter:innen auf Tätigkeiten im öffentlichen Dienst vom Verfassungsschutz standardisiert überprüfen zu lassen.

Die unselige deutsche Historie der Berufsverbote vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik zeigt jedoch, dass sich diese mitnichten gegen die politische Rechte gerichtet oder gar deren Einfluss in den Staatsapparaten und auf die Bevölkerung eingeehrt hätten. Bei der Veranstaltung werden die beiden Betroffenen von ihren Fällen berichten. Außerdem werden wir Einblick in die historische Kontinuität der Berufsverbote gegen kritische Wissenschaftler:innen, Lehrer:innen und andere Kolleg:innen in Deutschland geben. Im Anschluss wird ausführlich Zeit sein, um Fragen stellen und diskutieren zu können, unter anderem auch darüber, wie man sich zur Wehr setzen kann.

Eingeladen wird durch Prof. Dr. Christin Bernhold und Prof. Dr. Christof Parrreiter, unterstützt wird diese Veranstaltung von TV Stud. und den Kritischen MIN Studierenden



Die Motive sind angelehnt an das Mosaik „Unser Leben“ am Haus des Lehrers von Walter Womacka